

Anwohnerinformation

Gefährdet Eckert & Ziegler Anwohner?

– Anmerkungen zu unredlichen Wahlkampfvorwürfen in Braunschweig

Einem Tochterunternehmen der Eckert & Ziegler AG, dem Isotopenspezialisten und Pharmahersteller Eckert & Ziegler Nuclitec GmbH (EZN) im Braunschweiger Ortsteil Thune, wird von Randgruppen im laufenden lokalen Wahlkampf vorgeworfen, eine Gefährdung für Anwohner darzustellen. Über Flugblätter wird dabei **mit Halbwahrheiten, Spekulationen und Verdrehungen unredliche Angstma-**che betrieben. Dazu ist festzustellen:

1. Wie andere Betriebe im Industriegebiet Thune, die auch auf Wunsch des damaligen Landkreises im Zuge der Wirtschaftsförderung vor ca. 40 Jahren, und lange bevor die Siedlung Aschenkamp oder die IGS entstanden, dorthin gezogen sind, verarbeitet EZN radioaktive Stoffe **seit Jahrzehnten ohne jegliche Vorfälle**. EZN stellt daraus Medikamente zur Krebsbehandlung her, insbesondere gegen Lebermetastasen und Tumore der Bauchspeicheldrüse. Diese Stoffe und die Produkte der Nachbarbetriebe helfen jährlich etwa 250.000 Patienten, ihre Krankheiten besser zu bewältigen oder zu besiegen. Wir wünschen niemandem, dass er diese Produkte jemals braucht, aber wenn es der Fall wäre, wird er dankbar, vielleicht auch stolz sein, dass sie in Thune hergestellt werden konnten.
2. Im Rahmen eines Kreislaufkonzeptes organisiert EZN die **sichere und vorschriftgemäße Entsorgung** der bei der Anwendung seiner Produkte anfallenden Reststoffe. Seit über 30 Jahren wird dieser Entsorgungsservice auch von Dritten genutzt, in Einzelfällen auch von Betreibern kerntechnischer Anlagen. Dabei geht es allerdings nie um Kernbrennstoffe, sondern ausschließlich um schwach-radioaktiven Abfall in Form etwa von kontaminierten Putzlappen, Kitteln, Fußmatten, Spritzen und Flüssigkeiten, die bei dem Umgang mit radioaktiven Stoffen in Krankenhäusern, Arztpraxen, Forschungszentren und der Industrie anfallen. Im Zuge des Atomausstieges werden unsere Dienste vermehrt nachgefragt werden. Unsere Aktivitäten dienen dabei allein dem Zweck, die Anlagen endgültig und ordnungsgemäß stillzulegen. Wer mit der Kernkraft hadert, ist bei EZN also an der falschen Adresse. **Wir sind nicht Teil des Problems, sondern Teil der Lösung**. Die Unterstellung, wir würden durch unsere Aktivitäten Gefährdungen erzeugen, finden wir deshalb besonders infam.
3. Aus den von uns verarbeiteten Materialien und Abfällen resultiert **kein Gefährdungspotenzial**, das ungewöhnlich oder außerordentlich wäre. Man kann mit schwach-radioaktiv verschmutzten Fußmatten Leute nur schwer umbringen. Es ist daher logisch und sachgerecht, dass wir nicht als Störfallbetrieb klassifiziert sind. Würde man dieses wollen und die Kriterien entsprechend niedrig hängen, wäre die Kategorie „Störfallbetrieb“ sofort bedeutungslos, da vorher Hunderttausende normaler Unternehmen als „Störfallbetrieb“ anzusehen wären, unter anderem Tankstellen, chemischen Reinigungen oder, noch weit, weit eher, Biohöfe (EHEC-Epidemie).
4. Die Verarbeitung radioaktiver Stoffe unterliegt **strengen gesetzlichen Auflagen und scharfen Grenzwerten**. Sie sind so ausgelegt, dass selbst die Schwächsten und Anfälligsten, also etwa Kinder und Ältere, mit ausreichenden Sicherheitszuschlägen geschützt werden. **Seit dem Bestehen der Bundesrepublik sind noch nie Fälle bekannt geworden, in denen Anwohner von ionisierenden Strahlen gesundheitlich geschädigt wurden.**
5. **Radioaktivität hat den großen Vorteil**, immer mess- und **einfach nachweisbar** zu sein. Wir messen rund um die Uhr, dutzendfach. Unbarmherzigster Wächter über die Grenzwerte sind dabei nicht die staatlichen Aufsichtsbehörden, die uns ebenfalls umfangreich und regelmäßig

kontrollieren, sondern die eigenen Mitarbeiter. Keiner hat Interesse daran, sich irgendwelchen Risiken auszusetzen. Zum Glück kann man das technisch relativ einfach verhindern. Dies sieht man unter anderem daran, dass wir in 40 Jahren **nie einen Strahlenunfall** mit größeren gesundheitlichen Folgen haben vermeiden müssen. Es gibt unter unseren Mitarbeitern auch **keine Berufskrankheiten**, die auf ionisierende Strahlen zurückzuführen wären, weder in Braunschweig, noch weltweit in anderen Teilen des Konzerns,

6. Wer sich wissenschaftlich mit den Grenzwerten beschäftigt, weiß: unterhalb eines gewissen Dosisschwellwertes gibt es **keinen statistisch signifikanten Zusammenhang zwischen Strahlung und Krankheit**. Das ist nicht verwunderlich: biologische Systeme haben im Laufe der Evolution vielfältige Mechanismen zur Handhabung der natürlichen Strahlung entwickelt und kommen gut mit ihr aus. Strahlung scheint in geringen Maßen sogar anregend auf die Gesundheit zu wirken – Beispiele dafür sind etwa der Radonstollen in Bad Gastein (Radonbalneologie).
7. Unsinn ist auch die Angstmache, die Strahlenbelastung könne mit steigendem Beschäftigungs- oder Umsatzwachstum zunehmen. Egal, welches Volumen in den Betriebsstätten bearbeitet wird, **die Strahlenbelastung wird immer gleich niedrig sein** und darf nie mehr als **den behördlich festgelegten, kapazitätsunabhängigen Grenzwert** betragen. Außerhalb der Kontrollbereiche liegt dieser faktisch auf dem Niveau der natürlichen Strahlenbelastung. Zu den Gesundheitsbelastungen von Anwohnern siehe ansonsten Punkt 4.
8. Wer über Messwerte oder andere Dinge mehr erfahren will: auf unserer Webseite (www.ezag.de) kann man unter anderem den lokalen Umweltbericht (Menüpunkt „Umweltdienste“) mit den genauen Daten einsehen. Sollten Fragen offen bleiben, schicken Sie uns einfach eine E-Mail (info@ezag.de). Wir antworten in der Regel innerhalb von wenigen Tagen.
9. Abschließend weisen wir darauf hin, dass die unbestrittene Kompetenz der EZN für den sicheren Umgang, die Beseitigung und Messung von radioaktiven Stoffen gern und ständig von öffentlichen Einrichtungen, Behörden und selbst Umweltorganisationen wie Greenpeace genutzt wird. Einsatzdienste von Feuerwehr und Polizei kommen regelmäßig zu uns, um den sicheren Umgang mit radioaktiven Stoffen zu erlernen. **Wir sind, im Rahmen des Machbaren, ein offenes Haus**. In den letzten drei Monaten haben wir in Thune mehrere Anwohnerführungen mit mehreren Dutzend Teilnehmern organisiert. Wer nicht nur an Wahlkampf und Angstmache interessiert ist, hat viele Quellen, aus denen er sich über unsere Unternehmen sachlich informieren kann.

Braunschweig, 1. September 2011
Geschäftsleitung EZN/ KSE

Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen:
Eckert & Ziegler AG, Karolin Riehle, Investor Relations, Robert-Rössle-Str. 10, 13125 Berlin
Tel.: +49 (0) 30 / 94 10 84-138, Fax -112, E-Mail: karolin.riehle@ezag.de, www.ezag.de